

Tanja`s Wildkräutertour durch den Heller

Das geschulte Auge sieht im Grün noch das Grüne!



Vogelbeere

Sorbus aucuparia

Die Vogelbeere erhielt ihren Namen, da sie in früheren Zeiten zum Vogelfang eingesetzt wurde: Die Beeren verströmen einen Duft, der außerdem auch Fliegen und Käfer anlockt, die zur Bestäubung beitragen; auch zahlreiche Säugetiere wie Füchse oder Hirsche mögen diese Beere bzw. die Blätter dieser Spezies. Schon in der Bronzezeit herrschte der Aberglaube, dass getrocknete Zweige zur Abwehr von Unglück dienen könnten.



Johannisapfel

Malus pumila

Der Johannisapfel ist wohl der bekannteste Obstbaum in Deutschland. Nicht nur wirtschaftlich ist er hierzulande die wichtigste Frucht, mit der größten Kulturlfläche aller Baumobstarten, sondern auch kulturhistorisch. So wird die Frucht der Versuchung aus der Bibel meist als Apfel dargestellt und der Reichsapfel symbolisierte weltliche Macht.



Ruprechtskraut

Geranium robertianum

Zum ruprechtskraut gehört ein sehr unangenehmer Duft, der sich beim Zerreiben der Blätter entfaltet und sogar Mücken vertreiben kann. Manchmal wird es mit seinen kleinen rötlichen Blüten als Zierpflanze im Garten toleriert, gilt jedoch vielerorts auch als Unkraut. Sein Name ruprechtskraut geht vermutlich zurück auf den ersten Salzburger Bischof, den 'heiligen Ruprecht'.



Knoblauchsrauke

Alliaria petiolata

Der Nektar der Knoblauchsrauke ist für Insekten leicht zu erreichen und wird deshalb von Bienen oder Käfern oft bestäubt. Der Name Knoblauchsrauke kommt daher, dass wenn man die Blätter zerreibt, der Duft vom Knoblauch in die Nase steigt. Bis zum Mittelalter wurde sie als eine billigere Alternative zum teuren Pfeffer angebaut.



Rainfarn

Tanacetum vulgare

Der Rainfarn ist entgegen dem Namen kein Farn im botanischen Sinne, ist aber eine schnellwachsende 'Wucherblume'. Ihr Duft erinnert an Kampfer und war daher schon zu Zeiten Karls des Großen als Gegenmittel von Fliegen und Flöhen im Gebrauch. Die gesamte Spezies enthält ätherische Öle und kann immer noch im Wildstaudengarten zur Abwehr von Ungeziefer wie Kartoffelkäfer eingesetzt werden. Orange- und Grüntöne entstehen durch ihn als Färbemittel in Wolle. Nur manche Raupen nutzen den Rainfarn als Wirtspflanze.



Schöllkraut

Chelidonium majus

Schöllkraut ist eine, im gemäßigten Eurasien beheimatete, Pflanze. Es wächst oft in der Nähe von Siedlungen und vom Menschen beanspruchten Gebieten, ist aber auch in Robinienwäldern zu finden. Früher wurde es als Heilpflanze verwendet, weshalb es von Siedlern mit nach Nordamerika genommen wurde. Am leichtesten erkennt man Schöllkraut an dem gelben Milchsaft in den Stängeln.



Einjähriger Beifuß

Artemisia annua

In Deutschland findet man den einjähriger Beifuß (*Artemisia annua*) noch vereinzelt in der Natur, er macht sich aber auch als Gartenpflanze sehr gut. Die lateinische Bezeichnung kommt zustande, wenn man den Namen der griechischen Göttin Artemis und das aus dem Lateinischen stammende "annus", das übersetzt "Jahr" bedeutet, miteinander kombiniert.



Purpurrote Taubnessel

Lamium purpureum

Die Blätter der purpurrote Taubnessel sind ähnlich der Brennnessel, besitzen aber keine Brennhaare. Sie heißt Taubnessel, da die Haut bei Berührung nicht brennt, wie das bei der Brennnessel der Fall ist. Sie blüht sehr früh im Frühling und ist daher eine der ersten Nektarquellen für Bienen und andere Insekten.



Spitzwegerich

Plantago lanceolata

Der spitzwegerich ist eine Pflanze, die man in Mitteleuropa in vielen Feldern und an Wegrändern findet. Das Wort Wegerich kommt aus dem Althochdeutschen und bedeutet "Wegkönig". Die Blätter des spitzwegerichs sind essbar und wurden auch nach dem Zweiten Weltkrieg vermehrt gegessen.



Scharbockskraut

Ficaria verna

Scharbockskraut ist eine in Europa heimische Pflanze. Es wächst im Frühjahr, vorzugsweise auf feuchten Wiesen oder an Waldrändern. Das scharbockskraut ist eine der ersten Pflanzen, die in diesem Habitat grünen. Die gelben Blüten, für die es bekannt ist, blühen in der ersten Frühlingshälfte. Die Blüten öffnen sich temperaturabhängig und sind nachts geschlossen.



Wiesen-sauerampfer

Rumex acetosa

Der wiesen-sauerampfer wächst vor allem auf trockenen bis feuchten Böden. Für die industrielle Grünlandwirtschaft ist die krautige Pflanze ein Problem, da ihre Samen nicht nur jahrelang im Boden überleben, sondern auch in Jauche keimen können. An günstigen Standorten kann sie sich daher massenhaft ausbreiten und Gräser für Grünfütter verdrängen.



Brombeere weissdornblättrige

Rubus crataegifolius

Es ist ein Strauch, der 1 bis 2 m (selten 3 m) hoch wird. Die Blätter sind 5 bis 12 cm lang und 5 bis 8 cm breit, handförmig gelappt mit drei oder fünf Lappen und einem gezackten Rand. Die Blüten haben einen Durchmesser von 1 bis 1,5 cm und fünf weiße Blütenblätter. Die Frucht ist eine Sammelfrucht mit einem Durchmesser von 1 cm, die aus zahlreichen Steinfrüchten besteht.



Gewöhnliche Vogelmiere

Stellaria media

Die gewöhnliche Vogelmiere ist in Deutschland – und weltweit – als Unkraut bekannt und verbreitet. Schon seit der Steinzeit gedeiht sie in gemäßigten Regionen. Sie hat einen Nutzen durch ihre flachen Wurzeln und Triebe, da diese Bodenerosion verringern können. Ihre weißen Blüten zeigen sich nur tagsüber, wenn die Umgebung trocken ist. Die vielen, langlebigen Samen stellen eine Futterquelle für Vögel dar, woher ihr Name Gewöhnliche Vogelmiere stammt.



Duftveilchen

Viola odorata

Aus den ätherischen Ölen des Duftveilchen werden Parfums hergestellt. Es bildet einen Blütenteppich im Garten aus, welcher auch noch einen angenehmen Duft verbreitet. Da es so robust ist, kann man es auch in Rasenflächen pflanzen, Tritte fügen keinen Schaden an.



Jakobs-greiskraut

Jacobaea vulgaris

Das jakobs-greiskraut ist ein eurasisches Kraut, das heute weltweit verbreitet ist und in vielen Ländern als invasive Art gilt. Besonders Landwirte sehen es nicht gern, da es Schäden bei Pferden und Rindern hervorruft. Dagegen wird es mancherorts wegen seines hohen Nektargehalts sehr geschätzt. Dieses Greiskraut ist attraktiv für über zweihundert Tierarten wie Falter und Würmer oder Bienen.



Gewöhnliches Hirtentäschel

Capsella bursa-pastoris

Gewöhnliches Hirtentäschel ist eine in Mitteleuropa weit verbreitete Pflanze. Es gedeiht auch in vom Menschen stark beanspruchten Gebieten und gilt als Pionierpflanze. Ungewöhnlich am Gewöhnlichen Hirtentäschel ist, dass es das ganze Jahr über blühen kann. Auch deshalb hat sich die Pflanze weit über ihr ursprüngliches Habitat verbreitet, welches vermutlich das Mittelmeergebiet ist.



Dreispartiges labkraut

Galium trifidum

Das *Galium trifidum* ist ein normalerweise mehrjährig blühendes Kraut, das ein bis zu 50 cm langes Gewirr aus dünnen Stielen bildet und von Wirbeln aus mehreren linearen bis ovalen Blättern umgeben ist. Der Blütenstand ist eine Ansammlung kleiner weißer oder rosafarbener Blüten mit jeweils drei blütenblattartigen Lappen in der Krone.



Acker-schmalwand

Arabidopsis thaliana

Der Acker-schmalwand hat zwar keine großartige landwirtschaftliche Bedeutung, dafür ist er aber wichtig für die Grundlagenforschung in Molekularbiologie und Genetik. Das liegt an seiner geringen Genomgröße. So ist er zum Modellorganismus geworden und zur ersten Pflanze, deren Genom sequenziert wurde.